

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 2

Artikel: So isst die Welt : Andorra
Autor: Breuer, Thomas C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953009>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wider-Sprüche

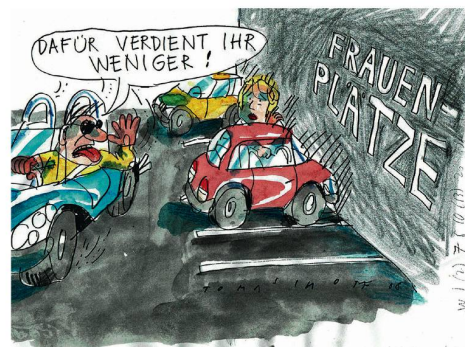
- Optimisten aller Länder, vereinigt euch – es ist noch nicht aller unheiligen Tage Abend!
- Unruhige Zeiten hatten wir schon immer. Aber zerrüttete Verhältnisse weltweit – was nun?
- Unsere Vernunft hat gute Gründe zu düsterstem Pessimismus; mit unserer pragmatischen Alltagsphilosophie und unsern wohltemperierten Emotionen kommen wir jedoch leidlich gut über die Runden.
- Sowenig man kulinarische Wildsäue davon abbringen kann, halbe Megatonnen Junkfood in sich hineinzufressen, sowenig wird man eine gewisse weltumspannende Autokraten-Kanaille langfristig dran hindern können, die Welt in einem gigantischen Mistloch aus Korruption, Lügen, Gewalt und Zerstörung elendiglich zu ersäufen.
- Was ist ein Trump gegen einen weltweiten Trumpismus!
- Bei den Lobeshymnen auf das Gute im Menschen handelte es sich schon immer und handelt es sich heute erst recht um getrumpte, getürkte und putineske Fake-News.
- Trump-wahlbedingte Prügel für Intellektuelle. Und wer sind die Prügler? Intellektuelle!
- Der zeitlose Ungeist der Zeit: Halb- und Ganzintellektuelle kriechen in vorausseilender Devotheit neofaschistischen Populisten und Feinden der Aufklärung in den Arsch.
- Die resignative Vorstellung, in unserer geistigen Filterblase schwirrten immer die gleichen entnervenden Fragen und langweiligen Antworten herum, ist verfehlt: Die Blase ist porös.

FELIX RENNER

Tomaschoffs Seitenblicke



JAN TOMASCHOFF



So isst die Welt

Andorra



Da Andorra ein Kleinstaat ist, sind viele Nahrungsmittel mit bloßem Auge kaum zu erkennen. Erschwerend kommt hinzu, dass die andorranische Küche sozusagen bi ist: Sie vereinigt die Schwächen der katalanischen Küche mit den Fehlern der okzitanischen, und das auf gerade mal 468 Quadratkilometern – ohne Steuern, versteht sich. Trotzdem haben wir es hier mit dem grössten Zwergstaat Europas zu tun. Die Devise Andorras lautet: Hauptsache frisch!

Obwohl die Andorraner nicht über eine eigene Währung verfügen, ist Essen gehen teuer, da es kaum Restaurants gibt. Zu Hause essen bringt wenig, weil die Supermärkte extrem überteuert sind. Aber was genau kommt auf den Tisch? Kaninchen, Ziegen und Lamm dominieren. Bekannt ist die sog. Lambada, vergleichbar mit dem Stierlauf in Pamplona, nur dass hier eben Lämmer durch die Strassen getrieben werden. An erster Stelle der gehobenen Lammküche muss man das *Xai rostit* erwähnen, ein heftig-deftiges gegrilltes Lamm, fein abgeschmeckt mit Lagerfeldthymian und Pentagon, einer ortstypischen Variante des Estragons. Dazu gibts selbstgeessenes Brot.

Beliebt sind *Coques*, kleine Kuchen, die auch als Frisbee Verwendung finden. *Trinxat* vereinigt Kartoffeln und Kohl. Dazu muss man Lauch putzen, waschen, schneiden und legen und dann in den Kompostmüll geben, denn Lauch kommt in diesem Gericht überhaupt nicht vor. Weitere Spezialitäten sind *Conill amb tomàquet* – Kaninchen auf einem Bett aus Senfhanf, wobei das Bett öfter mal gemacht werden könnte – und *Civet de porc fei*, ein schmackhaftes Eberschweinragout, dessen Jus Emulsionen weckt.

Obwohl Andorra sich über Jahrzehnte als Steuerkloake gerierte, hatte die Regierung Probleme, die ganzen Steuerflüchtlinge zu ernähren, denn das Ländchen verfügt über geringe Ressourcen. Gelegentlich brachten die Franzosen bei der Tour de France Grundnahrungsmittel mit: Poulet, Baguette und leckeres *Clenbuterol*. Über manchen Kummer trinkt man sich hinweg, und da alkoholische Getränke zollfrei sind, mag man sich vorstellen, was da los ist. Vor allem der *Vi calent e cremat* ist mit Vorsicht zu geniessen, dieser Wein wird nämlich flambiert. Kurzum: An Dorra kommt niemand vorbei. Vielleicht nicht einmal die Schweizer Torjäger.

THOMAS C. BREUER